

Projekt Zukunft- Bericht zur Vorstellung im Gemeinderat am 07.03.2023

1. Übersicht zu den Ergebnissen

Das Modell „Projekt Zukunft“ stellt eine projektbezogene Form der Jugendbeteiligung dar. Mit einem Mix aus Online-Umfrage und Ortsbegehungen (Juli bis September) wurden Themen und Verbesserungsvorschläge gesammelt. Am darauffolgenden Workshop-Tag (15.10.), dem zentralen Baustein des Projekts, wurden diese Zwischen-Ergebnisse bereitgestellt und zu fünf Themenschwerpunkten zusammengeführt. Diese wurden durch die knapp 30 Kinder und Jugendlichen vor Ort gewichtet und dann in drei Workshop-Gruppen bearbeitet. Folgende Gruppen entstanden:

1. Spielplätze (23 Punkte)
2. Gemeindebild und soziale Infrastruktur (17 Punkte)
3. Treffpunkte und Räume für Jugendliche (12 Punkte)
4. Neue Angebote für Kinder und Jugendliche (11 Punkte)
5. Verkehrssicherheit (6 Punkte)

„Treffpunkte“ (3.) und „Neue Angebote“ (4.) wurden zu einer Gruppe zusammengeführt. Der Punkt Verkehrssicherheit wurde an dem Tag nicht als eigenständiger Punkt bearbeitet.

Methodische Idee des Workshop-Tag

Die Funktion des Workshop-Tag kommt vorallem mit der Präsenz des Brügermeisters bei der Präsentation der Ergebnisse zum tragen. Hier können Kinder und Jugendliche dem Brügermeister direkt ihre Vorstellungen kommunizieren. Interessengruppen können durch ihre Präsenz die Bedeutsamkeit ihres Anliegen verdeutlichen. Das wurde thematisch in Bezug auf den Wunsch nach einer Eisdiele verdeutlicht. In der 2. Gruppe war dieses Thema miteingebunden und diejenigen, die sich für diese Gruppe entschieden hatten, war auch ausschließlich deswegen da.

Eine ähnliche Präsenz hat das Thema Soccer-Platz erzeugt, dass sowohl in der Gruppe Spielplatz, als auch in der 3. Gruppe Treffpunkte/Räume und neue Angebote diskutiert wurde.

Bei der Bewertung der Beteiligung am Workshop-Tag sollte beachtet werden, dass die Pandemie hier in doppelter Weise negativ gewirkt hat. Einerseits war der Zeit wieder ein verstärktes Infektionsgeschehen vorherrschend, es bestand durchaus die Überlegungen die Veranstaltung mit einer Maskenpflicht zu versehen. Andererseits war dies auch noch die Phase in der sowohl bei den Vereinen als auch privat viele Termine stattgefunden haben.

Wie sich im folgenden Punkt ist dieses Grundprinzip dennoch eingelöst.

Online-Befragung unter den 10 – 18-jährigen

Für die Online-Befragung ist folgendes festzuhalten:

- Die Beteiligung ist mit 105 Jugendlichen im erwartbaren aber unteren Rahmen (25 %).
- 60 % sehen genügend Räumlichkeiten/Treffpunkte für ihre Altersgruppe, 40 % sehen das nicht so.
- Zum Punkt: „Welche NEUEN Angebote für Kinder und Jugendliche würdest Du dir in Niedernberg wünschen?“ haben 63 Teilnehmer:innen schriftliche Angaben gemacht. Neben allg. Kritik am Honisch Beach (4) waren die Top-Themen dort:

1. 18mal Eisdielen
 2. 8mal Soccer
 3. 7mal Spielplatz für Ältere
 4. 7mal asphaltierter Pumptrack/BMX-Strecke
 5. 6mal Volleyball-Angebot erweitern
 6. 6mal Skaterplatz: für Ältere, größer, neuer Standort
 7. 3mal Rutsche am Honisch Beach/Sprungkissen
- „An welchen Orten verbringst Du deine Freizeit?“ hat neben den Top-Werten: „Zu Hause“ (71), „Bei Freunden“ (51), „Honisch Beach“ (32) und „Sportanlage“ (26) folgende weitere Platzierungen hervorgebracht:
 - „Soccer` (DFB-Minispielplatz)“ (23)
 - „Seeufer/Rundweg“ (17)
 - „Spielplatz“ (12)
 - „Pausenhof Grundschule“ (11)
 - „BMX-Platz/Pumptrack“ (10)
 - „Vereinheim“ (9)
 - „Skaterplatz“ (8)
 - (...)

Thema Verkehrssicherheit

Wie oben beschrieben ist das Thema nicht in die engere Auswahl gerückt. Vermutlich auch unterstützt durch die Art des Einbezug der Grundschulkinder, mit Ortsbegehungen im Klassenverband sind aber viele Verbesserungsvorschläge eingegangen, die sich insbesondere mit Wegen und Verkehr beschäftigen. Im Online-Fragebogen haben 34 Teilnehmende schriftliche Ergänzungen eingereicht, wovon 15 nicht Allgemeines oder ganze Straßen benennen, sondern konkrete Stellen auflisten, wobei dann wiederum 6mal die Römerstraße genannt ist. Im Detail werden dieser Bereich und insbesondere die Fotodokumentationen verwaltungsintern bewertet und bearbeitet und fließen bei den Bemühungen des Seniorenbeirats zur Verbesserung von Barrierefreiheit von Straßen und Wegen mit ein.

2. Projekt-Verlauf und Übersichten

Zur Gesamt-Dokumentation sind in hier die bisherigen Veröffentlichungen und Übersichten zu Ergebnissen zusammengetragen.

Im Rahmen des Gemeinderat wurde das Projekt vorgestellt nachdem bereits die Ortsbegehungen durch die Kinder im Grundschulalter durchgeführt waren. Auch die Online-Befragung der 10 bis 18-jährigen war dort bereits abgeschlossen.

2.1. Einführung - Zwischenbericht Gemeinderat (Folie 1 und 2 von 3)

PROJEKT ZUKUNFT

Projekt-Bausteine:

1. Vorbereitung durch Bürgermeister, Jugendbeauftragte, Jugendpflege, KoJA des LRA >>>
2. Persönliches Anschreiben/Brief
an alle Kinder und Jugendlichen zw. 6 und 18 Jahren
3. Online-Fragebogen (für die 10 bis 18-jährigen)
QR-Code und Link wurden mit dem Brief (2.) zur Verfügung gestellt
4. Ortsbegehungen (für die 6 bis 10-jährigen)
Einbezug der Grundschule:
Von acht Klassen realisieren sieben Klassen eine Ortsbegehung und dokumentieren ihre Eindrücke und Ideen mit Bildern.
→ Herzlichen Dank an die Lehrkräfte und die Schulleitung Frau Türkes, sowie den weiteren Begleiter:innen aus dem Team der Mittagbetreuung! >>>
5. Zusätzlich: Ortsbegehung durch eine Gruppe Montessori-Schüler und den Jugendtreff



6. AKTUELL:
Auswertung der Daten, Vorbereitung des Workshop-Tags (KoJA LRA und Jugendpflege Gemeinde); Vorstellung und Besprechung der Ergebnisse mit Bürgermeister/Jugendbeauftragten im Vorfeld.
7. Workshop-Tag am 15.10.22
> für alle 6 bis 18-jährigen
> Durchführung durch Kommunale Jugendarbeit: Helmut Platz und Simon Schuster
> Jugendbeauftragte als Begleiter:innen, eventuell Moderation von Arbeitsgruppen
> Bürgermeister wird erst zum Plenum hinzugezogen – Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen und gibt abschließendes Statement
8. Nachhaltigkeit:
> Vorstellung der Ergebnisse im Gemeinderat
> Verpflichtung der Kommune nach sechs Monaten über die Ergebnisse zu informieren. Aktuell ist durch die Jugendbeauftragten eine Präsenzveranstaltung vor den Osterferien angedacht. (Vorstellung des Berichts, Workshop) >>>
→ Ende der projektbezogenen Kooperation mit dem Landratsamt

2.2. Workshoptag

Verlauf und bisherige Veröffentlichungen



Im Nachgang zum Workshop-Tag folgten drei Veröffentlichungen, zweimal im Amtsblatt sowie der Artikel im Main-Echo:

Eindrücke vom Workshop-Tag des Projekt Zukunft (Amtsblatt KW 42 2022, bearbeitet)

Letzten Samstag waren aller Niedernberger Kinder und Jugendlichen aufgerufen sich am Workshop-Tag des Projekt Zukunft zu beteiligen. Nachdem sich vor den Sommerferien ca. 120 Grundschüler:innen bei Ortsbegehungen

beteiligt hatten und immerhin 105 Jugendliche an einem Online-Fragebogen teilgenommen hatten, waren es beim Workshop-Tag nur knapp 30 Kinder und Jugendliche aus allen Altersgruppen.

Die zwar relativ kleine Gruppe hat aber dafür umso intensiver gearbeitet:

Zur Begrüßung waren die Ergebnisse gebündelt als Schwerpunkte auf Pinnwänden dargestellt (s. oben). Dazu wurde noch die Online-Befragung im Details zur Ansicht angeboten, sowie eine Powerpoint-Präsentation mit allen entstandenen Bildern, die farblich den fünf vorbereiteten Schwerpunkten zugeordnet waren. Nachdem sich alle ein umfassenden Eindruck verschaffen konnten, wurden Prioritäten vergeben (grüne Klebepunkte): Was ist wichtig, was soll heute bearbeitet werden?

Aus dem Ergebnis wurden drei Workshops gebildet, denen sich dann alle nochmal frei zuordnen konnten:

A. Spielplätze - B. Gemeindebild und soziale Infrastruktur C. Treffpunkte, Räume und neue Angebote für Kinder und Jugendliche. Das Thema Verkehrssituation hatte in der vorherigen Abfragen die mit Abstand größte Rolle gespielt, muss aber an anderer Stelle ausgewertet werden. Die einzelnen Workshop-Ergebnisse werden hier kommende Woche veröffentlicht, sowie dem Gemeinderat im Details zur Verfügung gestellt.

Fortsetzung des Berichts zum Workshop-Tag vom 15.10.2022: (Amtsblatt KW 43 2022, bearbeitet)

Spielplätze – Gemeindebild und soziale Infrastruktur – Treffpunkte, Räume und neue Angebote für Kinder und Jugendliche – Das waren die Themengebiete der Arbeitsgruppen. Hier folgt einer erster Einblick:

Der Grund-Tenor in der ersten Gruppe war: Die Spielplätze sind gut, aber gerade für Ältere (ab 9 Jahren) fehlen Angebote oder sind im Gemeindegebiet verstreut. Neben Vorschlägen zur Erweiterung der Geräte durch Tischtennisplatte, Seilbahn, Wippe an bestimmten Orten, wollen sich die Teilnehmer im Rahmen eines Schul-Projekt an der „Aufforstung“ von Hecken beteiligen, was für die Kinder und Jugendlichen ein wichtiges Thema darstellt.

In der Gruppe „Gemeindebild und soziale Infrastruktur“ waren vor allem die Verfechter einer Eisdielen für Niedernberg vertreten. Es wurden erste Ansätze entwickelt um zur Umsetzung beizutragen. Einer fester Standort am Dorfplatz oder am Boardinghouse ist gewollt, dazu helfen soll auch eine Spenden-Aktion, neudeutsch „Crowdfunding“. Daneben waren Verbesserungen und Erweiterungen von Fahrständern großes Thema, sowie die Fahrrad-Zufahrt und Fußweg zu Rewe und Norma.

In der dritten Gruppe wurden zwei vermeintlich ähnliche Themen zusammengefasst: „Treffpunkte und Räume für Jugendliche“ und „Neue Angebote für Kinder und Jugendliche“. Die Gruppe hatte die Aufgabe aus einer doch großen Vielzahl von Wünschen die wichtigsten herauszuarbeiten. Auf Platz 1 landeten eine Schwimm-Insel, sowie Verbesserungen für den Pumptrack und den BMX-Platz insgesamt (s. Bild). Der Wunsch nach Wasserspendern und Toiletten an Spielplätzen spiegeln den Projekt-Gedanken wieder: Die Kinder und Jugendlichen sind die zu hörenden Experten für ihre Bedürfnisse.

Presse Text des Main-Echo, Ruth Weitz, vom 18.10.2022:

»Projekt Zukunft« mit vielen Vorschlägen von Kindern und Jugendlichen für Jugendarbeit in Niedernberg

Niedernberg ist in Sachen Jugendarbeit ziemlich gut aufgestellt. Dennoch gibt es Wünsche zur Optimierung. Das war das Ergebnis eines Workshops am Samstag im Pfarrheim, an dem rund 30 Kinder und Jugendliche am von der kommunalen Jugendarbeit im Landkreis initiierten »Projekt Zukunft« teilnahmen.

Laut Kreisjugendpfleger Helmut Platz haben sich schon einige Kommunen am Projekt beteiligt. Im Fokus stehe Partizipation, die Mitsprache an Maßnahmen für eine gesellschaftliche Weiterentwicklung. In Niedernberg hatte sich der Termin wegen der Corona-Pandemie verzögert, so Gemeindepädagoge Timo Wöll. Er hatte im Vorfeld mit den Kindern und Jugendlichen schon viel für den Workshop vorbereitet.

»Die Beteiligung war enorm«, berichtete Wöll am Samstag. Über 100 Jugendliche hatten sich an der Online-Umfrage beteiligt. In Kooperation mit der Niedernberger Grundschule hatten viele Kinder Fragebögen ausgefüllt, um eine Prioritätenliste zu erstellen. Sie hatten auch an einer Ortsbesichtigung teilgenommen, Wünsche für die Zukunft daraus entwickelt. In drei Arbeitsgruppen zu den Themen Spielplätze, Gemeindebild und Infrastruktur sowie Treffpunkte und neue Angebote wurden Schwerpunkte zusammengefasst und zum Abschluss von zwei Kindern

vorgestellt. Die Moderation hatten Helmut Platz, Timo Wöll und Jugendbeauftragte Annika Scheuring übernommen.

Jugend uns Senioren im Paket

Was allen besonders am Herzen liegt, ist der Wunsch nach einem Eiscafé. Für den Gemeindepädagogen ein generationsübergreifendes Vorhaben. Für ihn macht es Sinn, die Bedürfnisse der Senioren und der jungen Generation in einem Gesamtpaket zu realisieren.

Angeregt wurde auch, ältere Spielplätze zu sanieren, Toiletten einzurichten und mehr für ältere Kinder anzubieten wie eine Seilbahn und aufwendigere Klettermöglichkeiten. Am Schiffsspielplatz habe die Hecke Schlupflöcher. Was Helmut Platz begeisterte, war der Vorschlag zur Umsetzung einer Zehnjährigen, hier in einem Schulprojekt die Situation zu verbessern. Kritik wurde am Zustand des Soccerplatzes (Mini-Fußballfeld) geäußert, verbunden mit dem Wunsch, ihn zu optimieren, auch um Zerstörungen vorzubeugen.

Bezüglich der Verbesserung der Infrastruktur regten die Kinder an, mehr Fahrradständer aufzustellen vor allem am See. Auch wünschten sie sich sicherere Einfahrten an den Supermärkten und eine Überdachung des Soccer-Platzes.

Auf der Wunschliste zu möglichen Treffpunkten wurde eine Insel im See mit Zugang durch einen Steg mittels Floß angeregt. Weiterhin bemängelten die Kinder, das Volleyballfeld sei meist von Erwachsenen besetzt. Wünschenswert seien Trinkbrunnen im Ort und ein Pumptrack für alle Generationen.

Bürgermeister Jürgen Reinhard nahm die Anregungen auf und sicherte zu, im Gemeinderat mit den Jugendbeauftragten Annika Scheuring und Thomas Linke das Machbare umzusetzen. Linke hatte sich am Samstag zum Workshop eingefunden und an der Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse teilgenommen. Im April 2023 soll ein Resümee gezogen werden, was umgesetzt werden konnte oder in Angriff genommen wird.

Stimmen: Meinungen zum Projekt Zukunft

Lucas Unkelbach, 12 Jahre, Schüler: »Mir hat das viel Spaß gemacht. Ich finde es prima, dass es die Gemeinde organisiert hat und wir so was machen können. Ich hoffe, dass die Sachen, die wir jetzt vorgestellt haben, auch umgesetzt werden.«

Helen Braun, 10 Jahre, Schülerin: »Ich finde es gut, dass so ein Projekt Zukunft gemacht wurde und wir Kinder mitmachen konnten. Es ist viel dabei herausgekommen. Nun hoffe ich natürlich, dass alles auch umgesetzt wird.«

Finnja Biersack, 10 Jahre, Schülerin: »Ich finde es erstens sehr schön, dass es das Projekt Zukunft gab und wir darüber reden konnten, was man besser machen könnte. Ich finde es auch schön, wie alles organisiert wurde.«

Diesem Pressebericht muss zumindest an dieser Stelle folgende Korrektur hinzugefügt werden, insbesondere um die weitere Überlegungen nachvollziehen zu können:

Unveröffentlichtes Statement zum Presseartikel des Main Echo

Die insgesamt drei Jugendbeauftragten und Gemeinderäte Tatjana Scheuring (nicht wie im Artikel angegeben Annika S.), Thomas Linke und Julia Falinski waren allesamt intensiv in der Vorbereitung tätig und haben das letzte Initial gegeben, das Projekt im Herbst 2022 anzugehen.

Beim Workshop-Tag war Julia Falinski bedauerlicherweise kurzfristig verhindert. Auch Thomas Linke hat am Workshop-Tag nur punktuell teilgenommen, um die Risiken des aktuellen Infektionsgeschehen zu minimieren. Zu guter Letzt: Der ebenso fehlende Simon Schuster, zweiter Kreisjugendpfleger, vervollständigt eigentlich das Duo der kommunalen Jugendarbeit im Landkreis. **Es waren also von angedachten sechs Erwachsenen, nur drei in vollem Umfang am letzten Samstag im Einsatz. Diesen Faktor kann man sicher auch auf die eher verhaltene Beteiligung am Workshop-Tag anwenden. Im Projekt waren 565 Kinder aufgerufen sich zu beteiligen. Über verschiedene Zugänge haben sich etwa 320 davon im Projekt eingebracht, was gut 50% entspricht und schon auch eine große „Beteiligung“ darstellt. Gerade deshalb wurden aber noch ein paar mehr Teilnehmer:innen zum Herzstück, dem Workshop-Tag erwartet. Die Kinder und Jugendlichen die vor Ort waren, haben aber dafür umso aktiver gearbeitet und interessante Ideen und Vorschläge entwickelt.**

3. Bewertung der Beteiligung

3.1. Beteiligung quantitativ

Im Projekt waren 565 Kinder aufgerufen sich zu beteiligen. Über verschiedene Zugänge haben sich etwa 320 davon im Projekt eingebracht, was gut 50% entspricht und schon auch eine große „Beteiligung“ darstellt.

Im Einzelnen:

- 565 Briefe wurden verteilt: 393 Kids und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren und 172 Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahre.
- Von den 10 – 18-jährigen nutzten 105 dem Online-Fragebogen, vereinzelt wurde er zu zweit ausgefüllt
- Über die Grundschule nahmen ca. 130 Grundschüler an Ortsbegungen teil (7 von 8 Klassen).
- Eine freie Initiative von Schülern der Montessori-Schule (ca. 10) hat eine eigene Ortsbegung durchgeführt und ihre Eindrücke per E-Mail eingereicht.
- Beteiligung Gesamt, prozentual: 320 von 565 entspricht 56,63 %

3.2. Beteiligung qualitativ

Zum Herzstück, dem Workshop-Tag kamen leider nur 30 Kinder und Jugendlichen, die aber umso aktiver gearbeitet haben und interessante Ideen und Vorschläge entwickelten. Die Beteiligung war damit bei weitem nicht so groß wie erhofft.

Diese beiden Überlegungen fließen in die nächsten Schritte mit ein:

These A: Die engagierten Jugendlichen vor Ort sind als exemplarische Meinungsgeber anzusehen.

These B: Die verschiedenen Vorschläge müssen noch durch weitere Beteiligungsformen unterfüttert werden.

4. Workshop-Ergebnisse

Aus den vorgeschlagenen fünf Themen:

1. Spielplätze
2. Gemeindebild und soziale Infrastruktur
3. Verkehrssicherheit
4. Treffpunkte und Räume für Jugendliche
5. Neue Angebote für Kinder und Jugendliche

wurden drei Workshop-Gruppen ermittelt. Der Punkt 3 „Verkehrssicherheit“ fand hier am wenigsten Interesse, so dass er an diesem Tag nicht bearbeitet wurde. Auf den vorletzten Plätzen hatten Punkt 4. und 5. ähnlich häufige Nennungen erzielt und wurde wegen ihrer Verwandtschaft zusammengefasst. Die Top-Themen waren auf Platz 1 „Spielplätze“ und Platz 2 „Gemeindebild und soziale Infrastruktur“, wobei diesem Punkt das Thema „Eisdiele“ zugeordnet war.

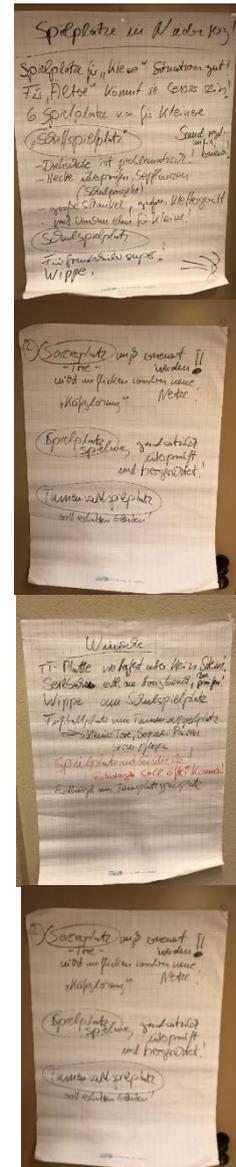
Folgende Auflistung ergibt sich also:

1. Spielplätze
2. Gemeindebild und soziale Infrastruktur
3. Treffpunkte, Räume und neue Angebote

Hier folgt zunächst eine unkommentierte Verschriftlichung der Flippcharts der Arbeitsgruppen. (In Punkt 5 wird dies dann zu einer Rangliste der Workshop-Ergebnisse zusammengeführt. und kommentiert.)

1. Spielplätze in Niedernberg

- Spielplätze für Kleine: Situation gut!
- Für Ältere könnte sie besser sein!
- Sechs Spielplätze vor allem für Kleinere
- Schiffsspielplatz:
 - Sand regelmäßig erneuern
 - Drehscheibe ist problematisch!
 - Hecke überprüfen, bepflanzen (Schulprojekt)
 - Große Schaukel, großes Klettergerüst
- Nach Umbau eher für Kleinere?
- Schulspielplatz:
 - Für Grundschüler super!
 - Wippe,
 - Soccerplatz muss erneuert werden:
 - Tore: nicht nur flicken sondern neue Netze
 - „Käfig Lösung“
- Spielplatz Spielweg: grundsätzlich überprüft und hergerichtet
- Tannenwald-Spielplatz: Soll erhalten bleiben
- Wünsche:
 - Tischtennisplatte wetterfest aber kein Stein.
 - Seilbahn eventuell am Honich Beach, zu prüfen!
 - Wippe am Schulspielplatz
 - Fußballplatz am Tannenwald Spielplatz → kleinere Tore, besserer Rasen, besser pflegen
- Spielplatz mit Eisdielen!
 - Eiswagen soll öfter kommen
 - Erdhügel am Tennisplatz-Spielplatz

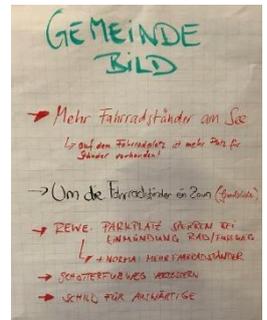


Der Grund-Tenor in der Gruppe war: Die Spielplätze sind gut, aber gerade für Ältere (ab 9 Jahren) fehlen Angebote oder sind im Gemeindegebiet verstreut.

Neben Vorschlägen zur Erweiterung der Geräte durch Tischtennisplatte, Seilbahn, Wippe an bestimmten Orten, wollen sich die Teilnehmer im Rahmen eines Schul-Projekt an der „Aufforstung“ von Hecken beteiligen

2. Gemeindebild und soziale Infrastruktur

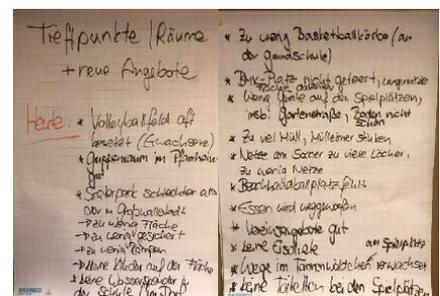
- Eisdiele:
 - Boardinghouse hat aufgehört → Spenden sammeln für Neustart
 - Sammlung aktueller Anbieter: Supermärkte, HonischBeach (Keine/r (der Arbeitsgruppe) kennt mobile Eisdiele)
 - Bauen?
 - → fester Standort!
 - Dorfplatz
 - oder Boardinghouse
 - Eisdiele aus Großostheim als Betreiber
- Fahrradfahren:
 - Mehr Fahrradständer am See (Auf dem Parkplatz ist mehr Platz für Ständer vorhanden)
 - Um die Fahrradständer ein Zaun (Grundschule)
- Rewe: (1) Parkplatz sperren → Einmündung Rad/Fußweg
 - Schotterfußweg verbessern
 - Schild für Auswärtige
- Norma: mehr Fahrradständer
- Soccer:
 - Netze kaputt sogar in den Toren, seitliche Netze!
 - Netze werden kaputt gemacht: Netze aus Stahl/stabiler
- Ball-Ausleih-Station (mit Ballpumpe) → Schließfächer, Schlüssel bei Gemeinde (Idee)
- Dach am Soccer



In der Gruppe „Gemeinebild und soziale Infrastruktur“ waren vor allem die Verfechter einer Eisdiele für Niedernberg vertreten. Es wurden erste Ansätze entwickelt um zur Umsetzung beizutragen. Einer fester Standort am Dorfplatz oder am Boardinghouse ist gewollt, dazu helfen soll auch eine Spenden-Aktion, neudeutsch Crowdfunding. Daneben waren Verbesserungen und Erweiterungen für Fahrständer großes Thema, sowie die Fahrradzufahrt zu Rewe und Norma.

3. Treffpunkte/Räume und neue Angebote

- Heute:
- Volleyballfeld oft besetzt (Erwachsene)
 - Gruppenraum im Pfarrheim gut
 - Skaterpark schlechter als der in Großwallstadt
 - zu wenig Fläche
 - zu wenig gesichert
 - zu wenig Rampen
 - kleine Kinder auf der Fläche
 - keine Wasserspender in der Schule/im Dorf
 - Zu wenig Basketballkörbe (an der Grundschule)
 - BMX Platz nicht geteert, ungenutzte Fläche dahinter
 - Wenig Geräte auf den Spielplätzen,
 - insbesondere Gartenstraße, Boden nicht schön
 - Zu viel Müll, Mülleimer stinken



- Netze am Soccer zu viele Löcher, zu wenig Netze
(Seitennetze, Anmerkung TW)
- Beach-Handball-Platz fehlt
- Essen wird weggeworfen
- Vereinsangebote gut
- Keine Eisdielen
- Wege im Tannenwäldchen am Spielplatz verwachsen
- Keine Toiletten bei den Spielplätzen

Was wünschen wir uns?

Platz 1:

- Insel im See (Floß oder Steg) (Floß zur Insel hin, Anmerkung TW)
- Pump Track
 - Teeren, Andi Fürbacher mit Gestaltung beauftragen, hinteren Bereich für Ältere nutzen

Platz 2:

- Wasserspender im Ort

Platz 3:

- Toiletten an den Spielplätzen
- Spielplatz am Main

→ Details mit Kindern über Umfrage abstimmen!

5. Ranglisten der Workshop-Ergebnisse

Aus dem Workshop-Ergebnis lässt sich folgende Liste zusammenstellen, Top-Themen sind fett markiert

Eisdielen:

- Crowd-Funding, Räume zur Verfügung stellen, **festen Standort ermöglichen**, Wiedereröffnung BoardingHouse
- Spielplatz mit Eisdielen!
- Eiswaagen soll öfter kommen

Honich Beach:

- **Schwimm-Insel im See**
- Volleyballfeld oft besetzt (Erwachsene)
- **Seilbahn** eventuell am Honich Beach, zu prüfen!

Pumptrack:

- Verbesserungen **Belag**,
- Hinteren Bereich gestalten

Spielplätze:

- **Wasserspender und Toiletten an Spielplätzen**, auch am Dorfplatz und (in der) Schule
- Neuer Spielplatz am Main
- Tannenwald-Spielplatz: Soll erhalten bleiben
- „Gartenstraße“ und „Spielweg“: grundsätzlich überprüfen allg. verbessern
- Schiffsspielplatz:
 - Sand regelmäßig erneuern, Drehscheibe ist problematisch!

- Hecke überprüfen, bepflanzen (Schulprojekt)
- Große Schaukel, großes Klettergerüst
- Schulspielplatz: Wippe

Soccer:

- **Stabilere Netze**, seitliche Netze oder aus Stahl „Kafig-Lösung“
- Beleuchtung
- Netze aus Stahl/stabiler
- Ausleih-Station/Schließfächer (Ball/Pumpe)
- Überdachung
- Fußballplatz am Tannenwald Spielplatz → kleinere Tore, besserer Rasen, besser pflegen

Skaterpark

- zu wenig Fläche, zu wenig gesichert, zu wenig Rampen
- kleine Kinder auf der Fläche

Fahrradständer

- Grundschule, um die Fahrradständer ein Zaun
- Fahrradständer am See (Auf dem Parkplatz ist mehr Platz für Ständer vorhanden)
- mehr Fahrradständer am Norma

Verkehrssicherheit:

- Rewe: An der Einmündung Rad/Fußweg Parkplatz sperren
- Schotterfußweg verbessern, Beschilderung für Auswärtige

Wünsche:

- Tischtennisplatte wetterfest aber kein Stein.

5.1. Bewertung/Kommentierung

(Abgestimmt mit den Jugendbeauftragten am 26.01.2023)

Eisdiele:

Die Möglichkeiten der Gemeinde sind begrenzt und reglementiert. Unterstützung gibt es für interessierte Unternehmer:innen bei der Suche nach geeigneten Immobilien.

Die Jugendlichen könnten im Vorfeld einer Eröffnung quasi durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützen (Interview von neuen Inhaber:innen).

Das Boardinghouse soll noch konkret (durch Jugendliche) angefragt werden, nach seinen Gründen, Plänen und eventuellem Unterstützungsbedarf für eine Wiedereröffnung. Die Verpflichtung/Anstellung zuverlässiger Eisverkäufer könnte in dem Zusammenhang eine Rolle spielen.

Insgesamt sind die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde sehr begrenzt.

Honisch Beach:

Die feste Installation einer Schwimm-Insel ist aus rechtlichen Gründen unter den jetzigen Bedingungen nicht möglich (Verpflichtung zur Badeaufsicht). Auch gilt es zu bedenken, dass der Honisch Beach keine

weitere Attraktivitätssteigerung braucht, die dann wohlmöglich nur begrenzt den Niedernbergern Jugendlichen zugutekommen würde.

In welche Richtung aber gedacht werden kann, ist die regelmäßige Wiederholung der Aktion zu 10 Jahres Honisch Beach (2016). Dort wurde an einem Tag ein Wassertrampolin zur Verfügung gestellt, unter Aufsicht der Wasserwacht.

Will man das Angebot allgemein und öffentlich anbieten, wird dies wieder an einem Wochenende sein müssen. Gelingt es einen Verein zu integrieren, der für eine geschlossene Gruppe einen Workshop anbietet, sind eventuell auch mehrtägige Ferienspiele unter der Woche denkbar.

Weiter steht an:

- Versammlung von Jugendlichen um die Vorschläge/Wünsche zu konkretisieren (Seilbahn, Insel, Rutsche, etc.)
- Kontakt mit möglichst vielen Nutzer-Gruppen am Volleyball-Feld, um eine Lösung für die Benutzung durch Kinder und Jugendliche zu vereinbaren, Aktion/Turnier vor Ort-

Pumptrack:

Für eine Belebung des Pumptrack gibt es viele einzelne Interessierte. Ähnlich wie beim Skatepark hat sich aber keine feste größere Gruppe am Workshop-Tag gezeigt. 2021 gab es eine auch durch Eltern unterstützte neue Initiative, die eine Unterschriftenaktion starten wollte. Dreh- und Angelpunkt bleibt die Verbesserung der Oberfläche durch eine wie auch immer geartete Asphalt-Schicht. Fazit: Die Vorstellung einer festen Jugend-Gruppe, die den Natur-Pumptrack regelmäßig pflegt muss abgelegt werden. Die positive Wirkung und der Nutzen eines ausgebauten Sportgeländes rund um einen befestigten Pumptrack werden geteilt, zentrales Hindernis war immer die Lage im Wasserschutzgebiet. Die Weiterentwicklung des Gesamt-Areal war im Zuge der Umlegung des Tannenwaldspielplatz im Gespräch. In diesem Zusammenhang schien die Frage des Wasserschutz zumindest nicht unlösbar.

- **Andi Fürbacher möge das Projekt und dessen Stand im Gemeinderat vorstellen.**
- **Versammlung vor Ort anberaumen.**
- Wie sieht die aktuelle Nachfrage des BMX-Platz als Veranstaltungsort aus, auch für inoffizielle Feiern.

Spielplätze:

Einige Erweiterungen sind vorgeschlagen, die insgesamt darauf drängen die Bedürfnisse Älterer stärker zu berücksichtigen. Das betrifft nicht die Ausstattung mit Spielgeräte sondern eben auch die notwendige Infrastruktur für Kinder und Jugendliche die weite Wege zu Spiel-Angeboten machen, wie Toiletten und Wasserspender.

Die Beteiligung der Zielgruppe bei Neuanschaffungen sollte ausgeweitet werden.

Auch hier wurde unter anderem der Wunsch nach einer Seilbahn platziert, was in anderen Kommune auch umsetzbar ist.

Die Anregungen zu Überprüfungen und kleineren Mängeln werden an den Bauhof weitergegeben und separat beantwortet. Grundsätzlich werden die Spielplätze regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf durch externe Gutachter untersucht, was sich auch in der Gesamtbewertung widerspiegelt.

- Die Einrichtung von Wasserspendern/Trinkstellen muss zunächst geprüft und auf seine Umsetzbarkeit überprüft werden. Ein bekanntes vergleichbares Projekt hat hierzu bestehende Brunnen erweitert, was sich so nicht auf die Niedernberger Spielplätze anwenden lässt.

- Seilbahn: Hier soll eine Realisierung im Zusammenhang mit der Umlegung des Tannenwaldspielplatz forciert werden.
WCs: Die Dixi probeweise Aufstellung von Dixi-Klos ist für den Sommer (am Spielplatz Großwallstädter Straße) vorgeschlagen und würde zumindest Toiletten-Betrieb unabhängig von Dritten machen. Ob ein System wie die „Nette Toilette“ mehr Vorzüge aufweist, muss geprüft werden.
- Als Beispiel kann das Freizeitgelände Roßbach betrachtet werden, wo ein WC keine Probleme keine Probleme mit Vandalismus hat.
- Grundschule/Schulsportplatz als weitere relevante Orte

Soccer:

Es besteht der Vorschlag den „Soccer-Platz“ an der Grundschule mit Gittern und Beleuchtung auszustatten. Hierzu soll es ein Vorort-Treffen geben um ein erweiteres Meinungsbild einzuholen. Auch soll der dort aktive Sportverein, die Spvvg. miteinbezogen werden.

Kommt eine generelle Befürwortung zustande, sollten aus Gründen der Akzeptanz auch die Meinung der Anwohner eingeholt werden. Weitere Einschätzungen sind von den Lehrkräften der Grundschule, den Hausmeistern der Grundschule und den Mitarbeitern der Mittagsbetreuung zu berücksichtigen.

Im konkreten Vorgehen könnte folgende Ablauf zum tragen kommen:

- Vorort-Termin: Versammlung am Soccer-Platz
 - Vorstellung der Ideen, Beratung und Diskussion, Anleitung zum Perspektivwechsel: „Welche Einwände können ... haben“
 - Regeln entwickeln, Benutzungszeiten, Umsetzung dieser Regeln
 - Einbezug der bestehenden Regelungen (Benutzung nur bis zum Einbruch der Dämmerung)

Für eine derartige Umrüstung gibt es am Markt Anbieter, die sich auf die Kleinspielfelder spezialisiert haben. Die Kosten belaufen auf bis zu 16000 €:

- Austausch der Torrahmenkonstruktion: 3.960,00 EUR
- Austausch der Hintertornetz-Ballfangkonstruktion: 3.540,00 EUR
- Flutlichtanlage Spielfeldgröße 15 x 10 m: 4.642,90 EUR

Der Soccerplatz hat bereits im Vorfeld zum Workshop, bei Ortsbegehung und Online-Umfrage eine größere Rolle gespielt.

- Auch Sonnenschutz ist ein Thema (taucht als Dach in Befragung auf)
- Auch Trinkstelle/Hitzeconcept
- Licht für Winterzeit, nicht für Spätabend (gut steuerbar)
- Beleuchtung allgemein Thema
- Invest überschaubar, bitte umsetzen. Im Haushalt unter Sanierung Spielplätze einplanbar? Kafig rundherum gewünscht.
- Versammlung eher nicht notwendig, aber für Regeln etc.
- Rolle SpVgg. (keine Nutzer, nur Initiatoren)

Skaterpark:

Ähnlich wie beim Pumptrack hat sich die durchaus bestehende „Szene“ nicht am Workshop-Tag eingefunden. Einzelne Jugendliche wurde gezielt motiviert. Für den Bereich sind ohnehin Erweiterungen geplant (Parcours-Areal). Die vorgetragenen Ideen und Wünsche beziehen sich nur auf weitere Hindernisse auf der bestehenden Fläche, sondern planen die Erweiterung der Fläche mit ein.

Zeitnah umgesetzt werden soll eine Beschilderung oder Bodenmarkierung, die darauf hinweist, dass der Skater-Park der sportlichen Betätigung ab einem noch zu bestimmenden Alter vorbehalten ist und auch von Eltern mit Kleinkindern respektiert werden muss. Die Problematik ist vergleichbar mit dem Volleyballfeld.

- Versammlung vor Ort
- Eventuell hier auch Wunsch nach Volleyballfeld realisieren, auch um Angebot für Mädchen zu stärken? (Über TV Niedernberg Bedarf klären.)

Fahrradständer:

Das Thema wird für die öffentlichen Flächen durch die Gemeinde begutachtet und in anderen Fällen den besagten privaten Eigentümern vorgestellt, z. B. Supermarkt Norma.

Verkehrssicherheit:

Das Thema Verkehrssicherheit hat es nicht die Gruppenbearbeitung des Workshop-Tags geschafft. Markante Punkte wie z.B. die Einfahrt zum Rewe waren dennoch Thema. Auch haben sich viele Kinder und Jugendliche im Vorfeld des Workshops-Tags intensiv Gedanken gemacht.

Die Themensammlung wird separat veröffentlicht und zur Überprüfung/Umsetzung an den Bauhof weitergeben

Die Situation am REWE wird den dort Befugten des Supermarkts vorgestellt. Julia Falinski und Timo Wöll habe die Situation bereits im Rahmen der Ortsbegehung besichtigt.

Offene Fragen:

- ? „Eisdiele“ - Wie kann die Etablierung eines Treffpunkts durch die Gemeinde befördert werden? Was ist über die Moderation der Immobiliensuche von interessierten Unternehmer:innen hinaus denkbar?
Der Wunsch der Jugendlichen nach einer Eisdiele fällt inhaltlich zusammen mit dem Wunsch von Senior:innen nach einem offenen Begegnungsstätte mit keiner oder nur geringer "Verzehrpflicht". Inwiefern gibt es Überlegungen diesem Bedarf zu decken?
- ? Soll die Aspahaltierung des Pumptrack forciert werden? Soll einer alternativer Standort ermittelt werden?
- ? Soll die Umsetzung der Antivandalismus-Maßnahmen am Soccer/DfB-Minispielplatz forciert werden, inkl. Beleuchtung?
- ? Honisch Beach: Soll die Anschaffung oder regelmäßige Miete einer Schwimminsel weiterverfolgt werden?
- ? Soll die Gemeinde frei zugängliche Wasserspender an den Spielplätzen zur Verfügung stellen?
- ? Wäre für ein Modell wie „nette Toilette“ (WC-Benutzung für Kinder durch Geschäfte u. A.) ein finanzieller Anreiz möglich?

Weitere Veröffentlichungen folgen noch:

- Ausblick, zukünftige Ausrichtung von Jugendbeteiligung (bereits im Gemeinderat kurz vorgestellt)
- Exemplarische Übersicht zum Schwerpunkt „Verkehrssicherheit“ (als Powerpoint mit Bildern der benannten Orten)

Nächste Schritte: Weitere themenbezogene Versammlungen und Abschluss-Termin

Die Ergebnisse sehen an verschiedenen Orten Versammlungen vor. Mittels Plakat-Werbung vor Ort und mit digitaler und analoger Möglichkeit zur Abstimmung/Ideen-Eingabe, soll diese „Abschließende Versammlung vor Ort“ beworben werden. Wo möglich, ist sicher weiterhin der Einbezug von Schulen einfacher/weniger aufwändig oder ergänzend sinnvoll, um eine maximale Beteiligung für diese themenbezogene Treffen zu erreichen. Der erste Termin in dieser Reihe ist der formale Abschluss des Projekts im Jugendtreff, am 24.03.23

Termin-Übersicht/Folge-Termine:

24.03.23	Infoabend für Kinder und Jugendliche/ , Jugendtreff, ab 18 Uhr. Schwerpunkt-Thema Eisdiele
30.03.23	Vorort-Termin am Soccer
Osterferien:	Vorort-Termin am Skaterplatz
Osterferien:	Vorort-Termin am Pumptrack